Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 102. Montag, den 21. December 1812.

Berlin, vom 15. December.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich-Oestreichischen wirklichen Kammerherrn Grafen von Callenberg zu Bautzen, dem Königl. Sächsischen Kammerherrn Grafen v. Schulenburg zu Burgscheidungen, dem Hauptmann außer Diensten v. Muschwitz zu Geißendorf, dem Rittmeister außer Diensten v. Trotha, dem Freiherrn George v. Holtzhausen zu Oede bei Frankfurt am Main, in Gemäßheit ehemaliger Expectanzen, auch dem Rittmeister Grafen v. d. Gröben auf Ponarien, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor von Beyer, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Ober Landesgerichts Referendarius Friedrich Wilhelm Landmann, ist zum Justiz Commissarius bei dem Ober Landesgerichte zu Glegau bestellt worden.

Vergangenen Sonnabend ging der Adjudant des Prinzen von Neufchatel, Herr von Montesquiou hier durch nach Paris, wohin er die, in dem Siege vom 28. v. M. den Russen abgenommenen 8 Fahnen überbringt.

Am 1 ten dieses traf der Major v. Seydlitz, Adjudant des bei Mitau stehenden Königl. Preuß. General-Lieutenants v. York, hier ein.

Posen, vom 5. December.

Am 28sten zeigte sich der Admiral Tschitschagoff auf der linken Flanke der Kaiserl. Armee. Einige Divisionen rückten ihm entgegen, und, ungeachtet seines schleunigen Rückzuges, wurden ihm 3000 Gefangene abgenommen; eine große Anzahl von Todten bedeckte das Schlachtfeld.

(B. Z.)

Warschau, vom 25. November.

In einem Dekrete vom 30 Oktober ist, in Erwägung des Nachtheils, der den Einwohnern des Herzogthums und besonders dem Landmanne daraus entsteht, wie die Juden in ihrer jetzigen Lage mit Getränken Handel treiben, sich mit Fabrikation und Schank beschäftigen, und um jüdische Familien, die sich jetzt von diesem Erwerbszweige nähren, zu Beschäftigung zu führen, die dem ganzen Lande nützlicher sind, verordnet:

1) Vom 1. Juli 1814 an, bis ein hinlänglicher Grund eintritt diese Einrichtung abzuändern soll kein Jude und keine Jüdin mit Getränken weder handeln, noch sie fabriciren, noch durch Ausschank verkaufen, weder unter eigenem noch fremden Namen, weder auf eigene noch fremde Rechnung.

Kein Jude soll so gar in den Wirthshäusern (Kretschams) Schenken, oder Brauereien nicht einmal wohnen.

2) Wer dagegen handelt, dem werden die Getränke zum besten des Schatzes weggenommen, und er muß ihren doppelten Werth an den Angeber bezahlen.

3) Jeder der einem Juden zur Betreibung dieser verbotenen Beschäftigung behülflich ist, verfällt in dieselbe Strafe.

4) Jeder Beamte der die Uebertretung dieser Vorschriften zuläßt, wird nach Verhältniß bestraft und sogar sogleich von seinem Posten entfernt.

5) Den Eigenthümern von Branntweinbrennereien ist es erlaubt, einen Juden bis zum 1. Juli 1814 als Branntweinbrenner in ihrem Dienste zu behalten, aber er darf Getränke weder verkaufen, noch für sich verfertigen, bei Gefahr derselben Strafe.

Durch ein anderes Dekret vom 30. Oktober wird verordnet, daß die den Ausländern, die in unser Land ziehen wollen, zugestandenen Wohlthaten, auch auf die alttestamentarischen Glaubensgenossen ausgedehnt werden sollen, wenn sie beweisen: daß sie einen reinen Fond von 60,000 Fl. besitzen, und mit diesem Kapitale ein nützliches Geschäft, außer Fabrikation u. s. w. der Getränke, treiben wollen, indem sie dazu nur Leute ihrer Religion gebrauchen, oder daß sie gesonnen sind einen Handel en Gros anzufangen, oder daß sie sich mit den Wissenschaften beschäftigen, in welchem Falle sie ein Zeugniß von der Edu-

kations-Direktion niederlegen müssen, oder, wenn sie Aerzte sind, von dem General-Medizinal-Rath.

2) Daß sie polnisch, oder französisch, oder deutsch lesen und schreiben können.

3) Sie müssen sich verpflichten ihre Kinder nach zurückgelegtem siebenten Jahre derselben in die Nationalschulen zu schicken; und

4) sich in ihrem Aeußern durchaus in nichts von andern Landes-Einwohnern auszuzeichnen.

Außer diesen können nur diejenigen Juden in das Land gelassen werden, welche beweisen, daß sie wenigstens 300 Gulden Vermögen besitzen und vor einer Kommission aus sachverständigen Geschwornen darthun, daß sie geschickte Gerber, Riemer, Sattler, Tuchmacher, Färber, Tuchscheerer, Leinweber, Bergleute, Hüttenarbeiter, Schmiede, Messerschmiede, Büchsenschäfter, Tischler, Rademacher, Stellmacher sind, und sich verpflichten, wenigstens 5 Jahre hindurch nach ihrem Eintritt in das Land eine dieser Professionen zu treiben; wer dagegen handelt, wird über die Grenze gebracht. (B. Z.)

Warschau, vom 1. Dezember.

Der Bericht, den der Rath der Minister am 17ten Nov. 1812 an den König erstattete, ist folgenden Inhalts:

Da das Herzogthum Warschau vom Anfange seines Daseyns an durch die Umstände des Absatzes seiner Produkte beraubt, dagegen gezwungen war, für baares Geld seine rohen Produkte aus den Manufakturen, die das Land nicht darbietet, wieder zurückzukaufen, so mußte es immer gegen ungeheure Bedürfnisse kämpfen. Dennoch wurde die Armee vermehrt durch neue Depot- und durch Artillerie-Kompagnien, die jedem Regiment Infanterie beigegeben wurden, durch Stiftung eines neuen Bataillons Artillerie, eines neuen Bataillons Sappeurs, durch ein Bataillon Train; eben so wurde die reitende Artillerie und die Handwerker-Kompagnie verstärkt. Alles dies betrug 4623 Mann und 4582 Pferde.

Durch die Einberufung von 33784 Konskribirten wurden alle Korps zur höchsten Vollständigkeit gebracht. Beim Anfange des Krieges enthielt die Armee 74,722 Mann, 22,851 Pferde, von denen das Land 10,876 in Abgaben gestellt hatte. Unter den 74,722 Mann sind die Konskribirten für die Weichsellegion, so wie die zu den Fuhrwesen-Bataillonen, die auf Kosten der französischen Administration in Warschau und Danzig gebildet wurden, nicht mit begriffen.

Neu angeschaft wurden: 33 Ammunitionswagen, 12 Feldschmieden, und außerdem noch zu den Backöfen rc. 400 Wagen aller Art, mit dem dazu nöthigen Gespann. Die Feldapotheke und die Apotheken in den Festungen wurden versorgt; der Ankauf der Waffen und Sappeur-Geräthschaften, die Organisation der Kriegsadministration, die Anlegung und Unterhaltung vieler Brücken auf der Weichsel, verschiedene außerordentliche Kriegsausgaben, kosteten beträchtliche Summen.

Ferner stellte das Herzogthum für die französische Administration nach einem übereingekommenen Preise 490 zwei- und vierspännige Wagen mit Fuhrknechten, und 1200 ähnliche zweispännige durch Miethe.

Die bedeutende Festung Modlin wurde von neuem geschaffen; Schanzen in Thorn, Zamosc und Praga angelegt, so wie mit Ammunitionen und Lebensmitteln aller Art versehen.

Die Nationaltruppen die an der Weichsel und um Warschau versammelt wurden, hatten ihre Lebensmittel, und als sie vorrückten, führten sie auf 20 Tage Vorrath mit sich. Allen durch das Herzogthum Warschau marschirenden alliirten Truppen wurden die Lebensmittel gereicht; und das 7te und 8te Corps, welche beinahe 2 Monate im Herzogthum blieben, versahen sich noch mit Vorrath auf 40 Tage.

Die Lebensmittel, die die alliirten Truppen verbraucht haben, ohne Quitungen zurückzulassen, eben so wie die unrechtmäßige Wegnahme und der Verlust von Vorspann, sind ein unermeßlicher Gegenstand, den man gar nicht genau berechnen kann. Nur allein das was in aller Ordnung gegeben worden ist, kostete, außer den außerordentlichen Fonds und den Natural-Abgaben, mehr als vierzig Millionen (polnische Gulden à 4 Groschen.)

Dem Wunsche der Französ. Administration nach, lieferte die Regierung des Herzogthums für die preußische Regierung unter der Bedingung einer spätern Vergütigung, 45,000 Zentner Fleisch. Die in Polen, Bromberg, Warschau, Plock, Lomza u. s. w. angelegten Militair-Hospitäler erhielten Geräthschaften und allen nöthigen Unterhalt, außer den kostbaren Speisen und Arzneien, welche der Kaiser auf seine Kosten darreichen ließ.

Der Schatz des Herzogthums konnte für die Lasten nicht ausreichen, deren Summe dreimal größer war, als die gesammten Einkünfte.

Es waren also außerordentliche Fonds nöthig; diejenigen welche die in Paris eröffnete Anleihe verschafte, halfen bedeutend zur Beschleunigung der Arbeiten an den Festungen. Die in Dresden am 25. Februar 1812. geschlossene Konvention erleichterte die neue Vermehrung der Armee; aber um den ungeheuren Gegenstand, die Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse zu befriedigen, blieb nur allein das gewaltsame und verderbliche Mittel der Requisitionen; sie wirkten, aber die Verarmung der Mehrzahl der Einwohner verschlimmerte und verlängerte für die Zukunft den traurigen Zustand des Schatzes.

Dies war die Lage der Dinge, als der Rath vor 5 Monaten die vermehrte Gewalt von Se. Majestät übernahm. Der erste Gebrauch derselben war die Zusammenberufung des Reichstages. Wenn die gewöhnlichen Mittel uns nicht eine Hülfe versprechen, welche unsere Lage erfordert, so haben wir noch andere Mittel, die ganz besonders dem Nationalgeiste und Nationalcharakter eigenthümlich sind.

Für die Besorgung der Lebensmittel und der Militairhospitäler wurde eine besondere Kommission angeordnet, und ihr wurden alle rückständige Grundabgaben und der vierte Theil der fälligen Abgaben abgetreten, außer den Fonds, die der Schatz für die Kosten der Ammunition und die Bezahlung der Fleischlieferanten hergegeben hat. Auch hat man noch sowol die rückständigen als auch die fälligen Einkünfte von den Abgaben vom Koscherfleische hinzugefügt und die zu den Kriegsbedürfnissen bestimmten Fonds betragen 30 Millionen Gulden.

Kleidung und Bewaffnung der Konskribirten in den Ergänzungen der verschiedenen Regimenter, seit der Zeit des Ausmarsches der Armee ins Feld 3185 Mann Infanterie und 2250 Mann Kavallerie, alle mit allem ordentlich versehen.

Ein Theil dieser Truppen trat sogleich in das sich bildende Corps von 7000 Mann ein, welches im thätigen Dienste unter den Befehlen des Divisionsgenerals Kosinski ist.

Eine auf das ganze Land ausgedehnte, zur Bereithaltung anbefohlene Zusammenberufung der Nationalgarden, wird auf das erste Signal eine Macht von beinahe 40000

Mann stellen. Sie ist für den Fall einer örtlichen Vertheidigung vorbehalten.

Die zur Vervollständigung und Verstärkung der Armee, erfordert die Zahl der zusammen zu bringenden 25000 Mann und 8819 Pferde. Um diese so schleunig als möglich in den Stand zu setzen, zur Armee abzugehen, läßt der Rath den vierten Theil der, den öffentlichen Beamten zukommenden aus dem Schatze bezogenen Gehalte, so wie der Pensionen und Kompetenzen, so lange der Krieg dauert, abziehn.

Außer den gewöhnlichen Abgaben wird der dritte Theil der Grundabgabe, die Hälfte der Personalabgabe, das doppelte Patentgeld, alles als außerordentliches Darlehn, welches mit der Wiederkehr des Friedens zurückgezahlt werden soll, eingezogen.

Das alttestamentarische Volk hat, weil es zur Militairkonscription nicht verpflichtet ist, 700000 Gulden zu bezahlen; aber da diese Summe sich nur auf die Friedenszeit bezieht, so wird wegen der jetzigen Zusammenberufung von Konscribirten eine zweite eben so große Summe eingezogen.

Es wird eine Aufschreibung der Pferde im ganzen Lande erfolgen: die welche zum Dienst fähig gefunden werden, sollen gebraucht werden. Die mittlere Taxe ist 25 Dukaten. Die Quittungen dafür werden bei den Abgaben für das Jahr 1813. angenommen.

Schon vorläufig ist auf die Aufforderung der Präfekten an die Staatsbürger die verlangte Anzahl von 60000 Hemden freiwillig in die Militairmagazine niedergelegt und eine beträchtliche Menge Schuhe zu erwarten.

Der Rath hat die Strenge der Vorschriften gegen diejenigen geschärft, welche sich mit Ausführung der Befehle der Regierung oder in Leistung ihrer Schuldigkeit gegen den Schatz verspäteten.

Das Herzogthum Warschau hat also vor dem Anfange des Krieges 37784 Konskribirte gestellt, und stellt ihrer jetzt 25000; also in einem nicht einmal zweijährigen Zeitraume 57784 Mann; vor dem Kriege 10876 Pferde für seine eigene Armee, 3847 durch Verkaufe oder Miethe für die französische Administration; es soll ihrer jetzt 8819 stellen, zusammen 23542 Pferde.

Die neue Stiftung von Regimentern und die Verstärkung der Armee haben zu den vorherigen Kosten noch hinzugefügt 3,301,005 Gulden. Die neue Anschaffung von Wagen, von Waffen, u. verschiedene außerordentl. Kriegsabgaben 1,927,398 Guld. Die Arbeiten an den Festungen kosten schon 9,513,261 Guld. Die verschiedenen zu den Bedürfnissen der Armeen gelieferten Produkte betrugen schon vor dem Kriege 40,000,000 Gulden, die jetzt zu eben diesen Bedürfnissen abgetretenen Fonds betragen 30,000,000 Gulden, zusammen 70,000,000 Gulden. Die Einkünfte von der außerordentl. Anleihen Rekrutenbezahlung, verbunden mit der Reduktion der Pensionen und Kompetenzen, 10,007,146 Gulden. Der Werth der Pferde zum Abzuge in den Abgaben für das künftige Jahr 4,444,776 Guld. Der Werth der Hemden und Schuhe, die freiwillig gegeben worden, 600,000 Gulden. Die außerordentl. Lasten, die sich auf den jetzigen Krieg beziehn, betragen, so weit sie geschätzt werden können, außer den gewöhnlichen Landesausgaben, welche sich jährlich auf 68,259,952 Fl. belaufen, 99,792,786 Fl.

Der Rath verschweigt es sich selbst nicht, daß wenn auch diese Anstrengungen noch nicht den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechen, so wird die folgende Zeit ganz gewiß die Nothwendigkeit neuer Opfer herbeiführen. Allein alle Anstrengungen, alles Abdarben, alle Opfer sind aber denen möglich, welche, allein das Vaterland, allein die Ehre vor Augen habend, sich feierlich verpflichtet haben, nichts zu schonen, um sich der Achtung und der Obhut des größten der Monarchen würdig zu zeigen, und aus seiner mächtigen Hand die Belohnung aller erduldeten Leiden: Polen, zu erhalten. (B. Z.)

Dresden, vom 6. December.

Durch den aus dem Hauptquartier des siebenten Corps am 29sten November abgegangenen Rittmeister Grafen von der Schulenburg sind folgende Nachrichten überbracht worden:

Das 7te Armee Corps ist den 20sten d. mit den Oestreichern von Wieli-Hrinki nach Brzesc marschirt, wo es den 26sten dieses eingetroffen.

Der feindliche General Sacken hatte mit dem größten Theile seines Corps eben diesen Weg genommen, und nur eine kleine Kolonne über Kaminiec und eine starke Kavallerie-Abtheillung über Kobryn gehen lassen. Von Brzesc hat er sich bis Ratno zurückgezogen, und es scheint nun außer Zweifel, daß er durch die Moräste wahrscheinlich bis gegen Kowel und Luck zurückgehet. Von Wieli-Hrinki bis Brzesc ist seine Arriergarde ununterbrochen vom 7. Corps verfolgt worden, während der Marsch der Oestreicher täglich seine rechte Flanke bedrohte. Die schlechten Wege und die Herstellungen der großen Anzahl Brücken, welche man sämtlich vom Feinde abgebrochen fand, verzögerten den Marsch und erforderten bedeutende Anstrengungen. Die sächsische Avantgarde ist während dieses Marsches einigemal zum Gefecht gekommen; sie gereichten ihr jederzeit bei der Ueberlegenheit an feindlicher Kavallerie zur größten Ehre, und sie verlohr im Ganzen nicht mehr als 10 Mann. Am 23sten ward sie in der Nacht um 12 Uhr von 600 Kosacken, von etwas Infanterie unterstützt, allarmirt. Die Wachsamkeit und Ruhe der Kavallerie-Feldwacht unter dem Lieutenant v. Urlaub, und die Geschwindigkeit, mit welcher sämmtliche Truppen der Avantgarde sich unter dem Gewehr befanden, ließen jedoch alle Nachtheile dieses Angriffs auf den Feind zurückfallen. Es war nämlich den Feldwachten geglückt, die feindliche Kavallerie in das Feuer der sächsischen leichten Infanterie und einer im Hinterhalt aufgestellten Kanone zu locken, welches ihn mit sehr bedeutendem Verlust zum schnellen Rückzug nöthigte. Sächsischer Seits ist hierbei nur ein Mann von der leichten Infanterie blessirt worden. Der Verlust des Feindes von Wolkowski bis Brzesc ist wenigstens auf 2000 Mann anzunehmen. Bis Wieli-Hrinki hatte man ihm bereits 2400 Gefangene abgenommen; auf dem Marsch bis hieher sind von der sächsischen Avantgarde 2100 Mann und von den Oestreichern gegen 1500 Mann gefangen genommen. In Brzesc fand das 7te Corps ein Hospital mit 800 Russen, und befreite gegen 200 gefangene Sachsen und Oestreicher. Unter den sächsischer Seits gemachten russischen Gefangenen befinden sich 1 Major und 17 Subalternoffiziers; auch hat der Major von Watzdorff auf den Wege von Brzesc nach Ratno 19 Wagen mit russischer Munition erbeutet.

Die königl. Truppen haben durch die zeitherigen Anstrengungen nur wenig gelitten. Aus den Hospitälern von Warschau, Pultusk und Bialystock sind ansehnliche Rekonvalescenten-Transports unterweges; die Sterblichkeit in allen diesen Hospitälern ist im Verhälniß gegen frühere Feldzüge sehr gering.

Nach dem unterm 12. v. M. von Smolensk abgesandten Rapport des General Lieutenannts von Thielemann,

hat die reitende Batterie von Hiller in einem bei Woronowo am 2ten Oktober vorgefallenen Gefechte Gelegenheit gehabt, nützliche Dienste zu leisten, so wie die sächsische Kavallerie-Brigade am 4ten Oktober zu dem günstigen Ausgange des Gefechts in der Nähe des gedachten Ortes auf eine entscheidende Art beigetragen, und von dem Könige von Neapel, welcher noch in derselben Nacht vor die Fronte kam, die Bezeugung vorzüglicher Zufriedenheit erhalten hat.

Der General Lieutenant von Thielemann ist zum Kommandanten der Ehrenlegion, und 21 Individuen der unter ihm stehenden Brigade sind zu Rittern derselben ernannt worden. (B. Z.)

Paris, vom 4. December.

Die Vereinigung der drei französischen Armeen in Spanien, nemlich: der Armee von Portugal, der Armee des Centrums und der Armee des Südens, ist am 10. November zu Alba de Tormes vor sich gegangen. Diese gesammte Armee befindet sich unter der persönlichen Anführung des Königs und hat am 13. und 14. über die Tormes gehen sollen, und zwar die Armee von Portugal zwischen Salamanka und Alba, die Armee des Centrums bei Alba selbst, die Armee des Südens zwischen Alba und Puente de Congestro. In welcher Richtung die Engländer ihren Rückzug nehmen, weiß man noch nicht.

General Souham hat aus Tordesillas vom 1. November seinen Bericht eingeschickt. Er stimmt mit dem des General Cafarelli überein, daß der Feind sich eilfertig zurückgezogen, und in Sprengung der Brücken sein Heil gesucht; wegen der Eil gelang dies aber nicht überall, so daß die Brücken leicht wieder hergestellt werden konnten. Der ganze Verlust des Feindes auf der Retirade von Burgos wird auf 2500 Mann an Todten und Verwundeten und 2000 gefangene Engländer und Portugiesen, meistens von der Kavallerie, angegeben. Der franzische General Alaveja ist verwundet und 3 Kanonen sind erobert. Wir verloren nur 300 Mann. Von der Nordarmee nahm eigentlich nur die Kavallerie, aber sehr rühmlichen Antheil an dem Gefechte.

Herr Villaume, der bekannte Direktor eines Heiraths-Bureaur, hat an den Redakteur der Gazette de France folgendes eingesandt:

Mein Herr! Travestirt in einem Journal, angegriffen in Ihrem Blatte, und parodirt auf dem Theater der Variétés, fehlte meinem Ruhme nichts weiter, als noch eine Art von Celebrität, nämlich eine Carricatur. Da die größten Männer dergleichen gehabt haben, so habe ich, Gott sey Dank, auch eine erhalten und nun bin ich so unsterblich, wie man es in diesem kurzen Leben seyn kann.

Villaume,
Direkteur der General Agence
für Paris und das Reich.

(B. Z.)

Kopenhagen, vom 1. December.

Die bei Corsöer und Nyborg zur Wegweisung beim Ueberführen der Königl. Brief- und Frachtposten angebrachten Lampenfeuer, werden, in so fern die dortigen Befehlshaber darin kein Hinderniß finden möchten, während des bevorstehenden Winters und Frühjahrs zur Sicherheit der Beltpassage angezündet werden.

Der König hat ein vom Professor Lang-Nissen gestiftetes Brautaussteuerlegat für Mädchen, die aus der Schule der schwesterlichen Wohlthätigkeits Gesellschaft hieselbst entlassen worden, confirmirt. Es beträgt solches 1000 Thlr., die in einem Zeitraum von 12 Jahren von 1799 bis 1810 für die vom Professor herausgegebene Quartalschrift: Schwesterliche Wohlthätigkeit, eingegangen sind.

An mehreren Orten in der Gegend von Aarhuus sah man am 5ten November Abends 8½ Uhr Abends eine besondere Lufterscheinung. Anfangs glich das Meteor einer Sternschnuppe, wurde aber plötzlich lang, einem Windelbaum gleich, in welcher Figur es sich 3 bis 4 Minuten erhielt, ohne dem Anschein nach fortzurücken. Hernach zersprang es in viele kleine Theile und verschwand ganz langsam. Während der Dauer desselben war die Umgegend so stark erhellt, daß man bei dem Wiederschein lesen konnte. (B. Z.)

Kopenhagen, vom 8. December.

Die Frau von Stael-Holstein und Hr. A. G. Schlegel, die sich jetzt zu Stockholm befinden, werden hier erwartet. (H. Z.)

London, vom 26. November.

General Nugent wird unverzüglich mit Verstärkungen zu der Armee von Lord Wellington abgehen.

Die Artillerie Verstärkungen, welche an Lord Wellington gesandt worden, sollen noch mit einem andern Bataillon vermehrt werden.

Wir freuen uns zu erfahren, daß beschlossen worden, America dem Nachtheile zu unterwerfen, der natürlich aus dem Verbot entstehen muß, welches gegen die Ausfuhrwaaren dieses Landes erlassen worden. Zufolge dieser Entscheidung werden jetzt alle Ansuchungen um Licenzen zur Einfuhr von Producten aus den Vereinigten Staaten von dem Handels Conseil abgeschlagen.

Zu Chatham wird jedem Augenblick die Ankunft eines Theils der Rußischen Flotte erwartet. Es ist bereits der Befehl ertheilt, den Officiers und der Mannschaft dieser Schiffe freyen Aus- und Eingang zu erlauben.

Die Kriegsschiffe auf der Station von Hallifax sollten gegen den 20sten October unter Segel gehen, um die Americanische Escadre des Commodore Rodgers aufzusuchen.

Dem Vernehmen nach hat unsre Regierung beschlossen, keine Licenzen mehr an Americanische Schiffe zu ertheilen, um Americanische oder Colonial Producte nach der Ostsee, auch keine Baumwolle nach Frankreich zu führen, ausgenommen diejenige, welche aus Ostindien kommt.

Der Warrior von 74 Kanonen wird Lord Moira nach Ostindien bringen. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Die von dem Freiherrn Karl Hildebrand von Kanstein gestiftete sogenannte Kansteinsche Bibelanstalt zu Halle, zählt jetzt ihr erstes Jahrhundert seit ihrer Stiftung. Sie hat bis jetzt in und außerhalb Deutschland ohngefähr zwei Millionen Bibeln und beinahe eine Million neue Testamente mit Psalmen verbreitet. Die verschiedenen Bibelauflagen, die diese Anstalt herausgegeben, worunter eine in böhmischer Sprache, die sie, ungeachtet der Theurung aller Materialien zu sehr billigen Preisen zu erhalten gewußt hat, sind in fünf verschiedenen Formaten begriffen, die aber alle eine gleiche Seitenzahl haben, und dergestalt fast Zeile vor Zeile auf einander passen.

In öffentlichen Blättern wurden kürzlich 122 fürstlich Lippesche ausgetretene Conscribirte citirt.

General Peyreu, der sich bekanntlich in französischer Kriegsgefangenschaft befindet, ist, Nachrichten aus Stockholm zufolge, wegen der Uebergabe von Stralsund, wozu er keinen Befehl erhalten hatte, wirklich zum Tode verurtheilt worden. (B. Z.)

An patriotischen Geschenken für die Preußischen Verwundeten in Rußland sind ferner bei mir eingegangen:

Von der Stadt Treptow a. d Tollense 7 Rt. 7 Gr. Von dem Hrn. Ober Amtmann Fleischmann in Clempenow 5 Rt. Von demselben im Amte er gesammelt 11 Rt. 8 Gr. 2 Pf. Von dem Personale der Wohllöbl. Vestungs-Verpflegungs-Commissien in Stettin 18 Rt. Von einem Ungenannten aus der Dabeischen Synode 4 Rt. 22 Gr. Von der Dorfschaft Woltersdorff 6 Gr. Von der Dorfschaft Messenthin 3 Rt. 12 Gr. Von der Stadt Wangerin 19 Rt. 2 Gr. 6 Pf. Von dem Hrn. Syndicus Homann in Lauenburg 6 Rt. 1 Gr. Stargard den 19ten December 1812. Hoppe.

Zwanzig Thaler Belohnung.

Am 13. dieses Vormittags, ist von dem Nebenwagen der Neustettiner Post, auf dem Wege von Stettin nach Garz, ein Faß mit 700 Rthlr. 1/42., G. S. C. a Berlin sign., 131½ ℔. schwer, abhänden gekommen. Dem ehrlichen Finder, oder wer sonst dem unterzeichneten Postamt von diesem Verlust sichere Nachricht geben kann, wird obige Belohnung hiedurch zugesichert. Stettin den 14. Decbr. 1812. Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt.

In dem am 13ten dieses von dem Nebenwagen der Berliner Post, zwischen hier und Garz, abhänden gekommenen Faß mit 700 Rthlr. haben sich
3 Beutel Geld à 200 Rthlr. in 1/42.,
1 dito à 100 Rthlr. dito
befunden. Stettin den 15. Decbr. 1812.
Königl. Preuß. Grenz-Postamt.

Bekanntmachung.

Folgende zuletzt unterm 17. Januar 1812 bekannt gemachte polizeyliche Vorschriften, als:

1) bey eintretendem starkem Frost darf kein Brauer, Brandweinbrenner, oder wer sonst zu seinem Gewerbe viel Wasser gebraucht, das Wasser bey 5 bis 10 Rthlr. Strafe in die Straßen-Rinnsteine ablaufen lassen;
2) beym Glatteisen, oder wenn sonst die Passage auf den Straßen gefährlich wird, muß jeder Hauswirth vorlängst dem Hause bis zum Mittelstein, bey 1 Rtlr. Strafe im Unterlassungs-Fall, Sägespähne, Asche, oder Sand streuen lassen;
3) das Herunterwerfen des Schnees von den Dachrinnen, oder aus den Dachluken ist, ohne vorgängige Anzeige bey der Polizey und getroffene Sicherung der Passage, bey 5 Rthlr. Strafe verboten;
4) das Abladen des Schnees und des Eises auf der Oder ist, bey 3 bis 5 Rthlr. Strafe, verboten und zur Abladung der Graben auf der Schlächterwiese, neben dem Blechholm, angewiesen;
5) bey eingetretener Schlittenbahn muß jeder Schlitten mit einer Deichsel versehen und wenigstens ein Pferd mit einer Schelle oder Glocke behangen werden, bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe im Unterlassungsfall;

werden hiemit zur Beachtung und Befolgung erneuert. Stettin den 26. November 1812.

Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Anzeigen.

Das unterzeichnete Bureau empfiehlt sich zur bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrszeit mit ein großes Laager neuer Musikalien des In- und Auslandes für alle Instrumente, auch einem Vorrath von Musik-Instrumenten, als: Fortepiano's, Violinen, Bratschen, Violoncellen, Guitarren, Violin- und Violoncelle-Bogen, ächte Violin-, Violoncelle-, Guitarre- und Harfen-Saiten von Rom und Neapel, Musikpapier u. s. w., auch einer Auswahl nützlicher belehrender und angenehm unterhaltender Jugendschriften, Schreibe-, Zeichen und Illuminirbüchern, Tuschfarbekästchen, Stick- und Streickmustern. Alle Sorten Kalender und Taschenbücher für das Jahr 1813. Eine ganz neue Art Neujahrs- und Geburtstagswünsche in Vorstellungen aller beliebten Blumen, Körbchen mit Früchten und Blumen, und verschiedenen andern Figuren, die äusserst täuschend nach der Natur geformt und gemahlt sind; ebenfalls auch zu Hochzeit, Pathengeschenk, und allen andern Vorfällen gebraucht werden können, indem sie sich auf eine so angenehme als überraschende Weise entfalten, auch durch Eleganz und Neuheit vor allen ähnlichen Artikeln der Art auszeichnen: Desgleichen auch viele andere Arten Neujahrswünsche, sind für billige Preise zu haben,

im Bureau de Musique a Stettin
(Bollenstraße No. 787). C. S. Vahl.

Mit aller Aufmerksamkeit bin ich bei der Auswahl der neuen Gegenstände zu meiner diesjährigen Weihnachtsausstellung verfahren, so daß ich mich im Voraus des Beyfalls meiner geehrten Gönner, und schätzbaren Freunde, welche ich hiermit gehorsamst einlade, schmeicheln darf. Besonders habe ich für ein schönes neues Sortiment porcellainer gemalter Tassen und Pfeiffenköpfe, für so viele neue nützliche und angenehme Spielsachen, auch viele neue Gesellschaftsspiele 2c. gesorgt. Die reellste Bedienung und billigste Preise verspreche ich ebenfalls im Voraus.

George Friedr. B. Schultze.

Mit meiner diesjährigen Weinachts-Ausstellung von allerley neuen nützlichen Gegenständen; hübschen Spielsachen; geschmackvollen Galanteriewaaren; einer schönen Auswahl von laquirten Waaren, und von feinen bemalten porzelan Tassen und Pfeiffenköpfen, und dergl. m., empfehle ich mich meinen Freunden und einem geehrten Publiko ganz ergebenst, versichere billige Preise und bitte um zahlreichen Zuspruch. Zugleich bemerke ich, daß ich mit einem sehr schönen Sortiment neuer Musterblätter versehen bin. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hiemit ganz ergebenst an, daſs wir unſere seit mehreren Jahren bekannte Weihnachtsausstellung mit Geschmack durch neue, nützliche und gefällige Sachen, zum Geschenk für Herren und Damen, so wie auch für Knaben und Mädchen von jeden Alter, anwendbar, auch zu diesen Jahr, complett assortirt haben. Wir dürfen daher mit Zuversicht

hoffen, jedermann zu seiner völligen Zufriedenheit bedienen zu können, und empfehlen uns daher dem geneigten Andenken, unserer werthen Freunde und Bekannten bestens. Auch ist unser Lager von Steinguth, von der Fabrique des Herrn Baron v. Eckhardtstein wieder vollständig assortirt, und sind jetzt durch einige früher nicht gehabte Vortheile im Stande, billigere Preise zu stellen. Stettin am 14. December 1812.

Meister Wittwe & Comp.

In der Kaffkeschen Buchhandlung sind zum bevorstehenden Weihnachten alle nur mögliche Sorten Kinderschriften und Taschenbücher vorräthig; wir bitten daher um geneigten Zuspruch.

Der zum 26sten December angesetzte

Maskenball im englischen Hause,

wird eingetretener Hindernisse wegen den 27sten gegeben. Billets à 1 Rthlr. Courant sind im obbenannten Hause zu bekommen. Stettin den 19ten Decbr. 1812.

Leutner.

Sonnabend den 2ten Januar 1813 werde ich im Hartmannschen Saale in der Breitenstraße eine Redoute arrangiren. Der Anfang ist um 6 Uhr. Entree-Billets à 12 Gr. Courant sind bey mir, wie auch beim Eingange zu haben. Stargard den 17ten October 1812. Weisse.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß der zweite Theil der von mir bearbeiteten Schrift, über Brandtweinbrennerey, Bierbrauerey, Distilliren u. s. w., nunmehro erschienen ist. Wie bey dem ersten, so habe ich hievon 50 Exemplare an mich gekauft, und offerire sie um den Ladenpreiß auf Druckpapier, das Exemplar 2 Rthlr. Cour., wenn man sich in portofreyen Briefen an mich selbst hier in Stepenitz, in Stettin an den Hrn. Kaufmann Blanck, Königsstraße No. 90, und in Stargard an den Kalender-Factor Hrn. Zimmermann wendet. Stepenitz den 14. December 1812.

Carl Wilh. Schmidt.

Bey der Brauerey zu Groß-Stepenitz findet ein junger Mensch von 15 — 18 Jahren, welcher Lust hat, im Brauen sowohl als Distilliren 2c. gründlichen Unterricht zu erhalten, sogleich ein Unterkommen. Ehrlichkeit und guter Wille sind einzig die zu wünschenden Bedingungen. In portofreyen Briefen wendet man sich an Unterzeichnete. Stepenitz den 14ten December 1812.

Fitte & Schmidt.

Auf einem bedeutenden Ritterguth in Pommern, wo sämtliche Zweige der Landwirthschaft betrieben werden, können noch zwey junge Leute, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, auf Neujahr angenommen werden, und erfährt man die nähern Bedingungen per Adresse R. zu Greiffenhagen.

Es wird zu einer Kuhpächterey, von 80 bis 100 Stück Kühe, auf einem bedeutenden Guthe, welches zum Absatz für eine Holländerey ganz vorzüglich gelegen ist, in Marien ein Pächter gesucht, der hiezu indessen auch die erforderliche Caution zu stellen vermag. Rechtliche Männer, welche hier auf reflectiren sollten, erfahren den Ort, wo zu jeder Zeit die sehr billigen Bedingungen einzusehen sind, auf den Wohllöblichen Postämtern zu Bahn und zu Greiffenhagen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 11. Decbr. 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	26½	—
Berliner Stadt-Obligations	31	—
Churm. Landschafts-Obligations	23	—
Neumärk. detti detti	23	—
Holländische Obligations	—	50
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	40	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	—	41
detti detti Polln. Anth. . .	23½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	41	—
Pommersche detti	—	79½
Chur- u. Neumärk. detti	—	75½
Schlesische detti	69½	—
Staats-Schuld-Scheine	37½	36½
Zins-Scheine	—	32
Gehalt- detti detti	—	30
Tresor-Scheine	56	55
Reconnaissancen	20	—

Publikandum.

Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß das Vorwerk Tritteisitz, im Amte Werchen, wozu der Verkaufstermin auf den 15ten Januar k. J. anstehet, nach der inzwischen beendigten Vermessung eine Fläche von 1010 Morgen 112 []Ruthen Magdeb. hot. worunter sich 20 M. 109 []R. Wurthen, 6 M. 71 []R. Garten, 544 M. 157 []R. reiner Acker, 1 M. 25 []R. Wiesen im Acker, 38 M. 177 []R. zweischnittige, 32 M. 75 []R. einschnittige Wiesen, und 313 M. 9 []R. Koppeln und Hütung befinden. Stargard den 14ten December 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Domainen-Veräußerung.

Das im Daberschen Kreise 1¾ Meile von Naugard, 4 Meilen von Gollnow und 3 Meilen von Greiffenberg belegene, zum Königl. Domainen Amte Naugard gehörige Vorwerk Vierhoff, soll zu Marien 1813 verkauft oder vererbpachtet werden, je nachdem sich zu der einen oder andern Erwerbungsart Liebhaber finden. Das Vorwerk liegt isolirt und ist in Ansehung seiner Grundstücke völlig separirt: auch steht Niemanden irgend eine Servitut darauf zu. Es gehören dazu

an Acker	398 M.	Morg.	65 []R.,
— Wiesen	274 —	—	61 —
— Garten und Wurthland	4 —	—	111 —
— Hof- und Baustelle .	2 —	—	173 —
— unbrauchbaren Lande .	13 —	—	47 —
— beständiger u. Forsthütung	637 —	—	39 —
zusammen	1330 M.	Morg.	136 []R.,

nebst dem auf den Aeckern und der Hütung stehenden Holze. Die Gebäude sind in Fachwerk gebauet. Der Boden ist fast durchgängig zum Roggenbau geeignet, und

kann durch Wegschaffung der darauf stehenden Eichen noch verbessert werden. Die Wiesen sind mittelmäßig. Königl. Inventarium ist bei dem Vorwerke vorhanden, jedoch nur an Saaten. Zum Verkauf oder Vererbpachtung desselben steht der Termin auf

den 6ten Januar 1813

an, und wird auf dem Amte Naugardt von dem Regierungsrath Hahn II. abgehalten werden. Der Veräusserungsplan und die Licitationsbedingungen können bei der Finanzregistratur zu Stargard und beim Domainenamte Naugard eingesehen werden. Dem Bestbietenden wird der Zuschlag, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, sobald als möglich ertheilt werden. Stargard den 23sten November 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden rc., zum Greifswaldschen Kreisgericht,

Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitarius.

Laden auf geschehene Insolvenz-Erklärung des jüngeren Schiffs-Baumeisters Peter Samuel Friedr. Gäde auf dem Auclammer Peendamm alle diejenigen, welche an denselben aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen zu haben vermeinen, daß sie in Termino den 31sten dieses, oder den 15ten Januar 1813 vor Uns erscheinen, und ihre an ihn oder sein Vermögen habenden Ansprüche nicht allein bestimmt angeben und bewahrheiten, sondern auch die Vorzüglichkeit derselben darthun, bei Strafe, daß sie sonst damit nicht weiter werden gehöret, sondern durch die in Termino den 29sten Januar k. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludiret werden. Zugleich haben sie sich aber auch in dem ersten Liquidations-Termin über die zur Sicherstellung der Masse ferner zu nehmenden Maasregeln zu äussern, bey Strafe, daß die Ausbleibenden als einwilligend in dasjenige, was die Mehrheit der Gegenwärtigen beschließen wird, werden angesehen werden. Da aber das Königl. Kreisgericht vor der Einleitung eines förmlichen Concurses es für nöthig erachtet, daß annoch unter Creditoren ein Versuch zur gütlichen Beilegung dieser Angelegenheit gemacht werde, so werden dieselben vorgeladen, in Termino den 17ten Februar 1813 in Person und ohne Sachwälde vor Uns zu erscheinen, und sich über die ihnen zu machenden Vorschläge zu erklären, bey Strafe, daß die Ausbleibenden für einwilligend in dasjenige, was die Mehrheit der Erschienenen beschließen wird, werden betrachtet werden. Datum Greifswald am 10ten December 1812.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts hieselbst.

D. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Oeffentliche Vorladung.

Dem Johann Friedrich Girk, ehemaligen Gärtner aus Schojow, machen wir bekannt, daß seine Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Jungmann, jetzt in Stricke shagen, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe wider ihn geklagt hat. Da sein Aufenthalt unbekannt ist; so laden wir ihn hiemit vor, in Termino den 10ten März 1813, Vormittags um 9 Uhr, in dem Hause des unterzeichneten Justiz-Commissarii zu Stolpe persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich über die bösliche Verlassung zu verantworten, und die Erklärung wegen Trennung der Ehe abzugeben, oder zu gewärtigen, daß bey seinem Aussenbleiben die Ehe getrennt, er für den schuldigen Theil erachtet, auch zur Ehescheidungsstrafe und Tragung der Kosten werde verurtheilt werden. Stolp den 5ten December 1812.

Das Meseberg-Schojowsche Patrimonialgericht.

Schulte.

Guthsverpachtung.

Das Guth Kannenberg im Saziger und Wedellschen Kreise, ohnweit Freyenwalde in Pommern, denen Minorennen von Wedell auf Sydow zugehörig, wird auf Johanni 1813 pachtlos, und soll anderweitig auf 3 Jahre, als von Johanni 1813 bis dahin 1816, durch Meistgebot verpachtet werden. Pachtlustige, die dies Guth zu pachten im Stande sind, wegen ihrem Verhalten glaubhafte Atteste beibringen, und eine baare Caution von 2000 Rtlr. zahlen können, werden eingeladen, sich den 14ten Januar 1813, Morgens um 9 Uhr, allhier in Kareckow bei Freyenwalde in Pommern einzufinden, ihr Gebot ad protocollum zu geben, und gewärtig zu seyn, daß dem annehmlichsten Pächter, unter Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Hochpreißl. Obervormundschafts-Collegiums, das Guth Kannenberg zugeschlagen werden wird. Die Bedingungen, unter welches solches verpachtet werden kann, soll in dem Licitationstermine bekannt gemacht werden. Auch können diese Bedingungen noch schon vorhero sowohl bei dem unterschriebenen Vormund, als bei dem Herrn Justiz-Commissarius Naetz zu Freyenwalde in Pommern eingesehen werden. Kareckow den 16ten December 1812.

Der Hauptmann von Wolde, als Vormund der minorennen von Wedell auf Sydow.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Bücher-Auction.

Am 21sten December dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden die zur Nachlaßmasse des verstorbenen Ober-Commissarii Sadewasser gehörende Bücher, Landcharten und Musikalien, nebst einer Violine mit dem dazu gehörigen Kasten, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird auf dem Königl. Ober-Landesgericht abgehalten, und das Auctionszimmer von dem Schloß-Einheitzer Bollert nachgewiesen werden. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher ist in der Wohnung des Commissarii gratis zu haben. Stettin den 17. Novbr. 1812.

Zitelmann jun. Vigore Commiss.
Breitestraße No. 362.

Montag den 21sten, Dienstag den 22sten und Mittwoch den 23sten December c., Nachmittag um 2 Uhr, werde ich, in der 3ten Etage des Hauses No. 288. in der Kuhstraße, mehrere wohlfeile Cattune, Cattune-Tücher, halb Sanspaine, einige Stücke und Reste Gardinenfrangen, Herren- und Damen-Handschuh von Florett, einige neue gestickte Musline Kleider, seidenes Zeug zu Westen und Kleidern, etwas Müllertuch, schlesische Leinewand, Barchent, Schwanboy, Gesundheitsflanell, eine wollene Fußdecke; und namentlich am 23sten c. auch mehrere sehr brauchbare Comtoirgeräthschaften, als: ein großes

Pult, 2 Briefspinde, Acten-Repositoria, einen Geldtisch mit steinerner Platte, eine große Geldwaage mit messingenen Gewichten, kleine Pulte, Scheere, Pettschafte, nebst einigen in's kaufmännische Fach fallenden Büchern, und verschiedene Kisten mit feinen Zigarren, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkaufen. Stettin den 18ten December 1812.

Schröder sen.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue sehr gute Guitarren sind bey dem Instrumentenmacher Lockstädt, in der großen Wollweberstraße No. 375, um billige Preise zu verkaufen.

Sehr gute Mecklenburger Butter offeriren wir, um damit aufzuräumen, zu einem mäßigen Preis.

A. Becker & Comp. in Stettin.

Guten rothen Wein in kleinen Gebinden, à Anker 16 Rthlr. Courant, bey C. F. Busse,
Mönchenstraße No. 458.

Sehr schöne grüne Pomeranzen, bey
Friedrich Fischer, Roßmarkt No. 758.

Ganz frischen Königsberger Caviar in Fässel ist zu haben, bey Gottschalck jun.

Gezogene wohlfeile Lichte 8 Stück pr. ℔., sind billig zu haben im Hause des Bäckermeister Holz am Frauenthor No. 1121.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 288. in der Kuhstraße, ist eine Stube, parterre nach vorne heraus, zum 1sten Januar 1813, nöthigenfalls auch schon etwas früher, zu vermiethen. Stettin den 18. December 1812.

Die zweyte und dritte Etage in dem in der Königsstraße belegenen Süßmannschen Hause sub No. 184, wovon die zweyte Etage bestehet in 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Keller. Die dritte Etage 3 Stuben, Holzgelaß und kleine Küche, ist sogleich zu vermiethen, und das Nähere deshalb zu erfahren bey
G. F. Reserus in Stettin,
große Dohmstraße No. 677.

In meinem Hause No. 35 am Marienthor in der zweiten Etage, ist eine Stube nebst Kammer, nach vorne heraus und eine Küche, für einen einzelnen Herrn, zum 1sten Januar zu vermiethen. Victualienhändler Monnin.

Bekanntmachungen.

Gegen hypothekarisches genugthuendes Unterpfand werden Capitalien von 1000 bis 5000 Rthlr. Courant gesucht, und die nähern Nachweisungen gegeben vom
Landsyndicus Calo,
No. 1182 Petristraße in Stettin.

Wir haben noch ein Pöstchen schöne schlesische Gebirgsbutter in kleine Gebinde von circa 15 Pfund, abzulassen, auch ist in unsern Speicher an der Oder sub No. 52 medio Januar 13 eine große Remise zu vermiethen.

Wächter & Riburg.

Das Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288, hat wiederum verschiedene Sorten geschmackvoller Neujahrswünsche 2c. zum Verkauf erhalten. Auch empfiehlt sich dasselbe mit richtigen Thermometern und Alcoholometern, allen möglichen Sachen der Kunst und des Fleißes, modernem Damenputz, Handschuhen, gestrickten wollenen Nachtjacken, Unterbeinkleidern in Parchent, Wolle und Baumwolle, Unterröcken für Damen, allen Gattungen Schuhen in Corduan, Zeug und gefuttert, schönen Tischmessern, wollenen und baumwollenen Strümpfen, Leinewand, Parchent, Schwanboy, Cattun, Umschlagetüchern und Shawls, Pompadours, Börsen, nebst allen Sorten fertiger moderner Meubles 2c. Stettin den 21. Decbr. 1812.

Ein Capital von Einigen Tausend Reichsthalern kann gegen Unterpfand von Pommerschen Pfandbriefen sogleich bestätiget werden. Nähere Auskunft giebt der Herr Justiz-Commissarius von Essen in Stettin.

Alle vorkommende Münzsorten wechseln wir fortwährend zu den höchstmöglichen Preisen; auch sind bey uns gestempelte und alte Tresorscheine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere, imgleichen Wechsel auf bekannte Plätze zu haben und umzusetzen. A. Becker & Comp.,
Oderstraße No. 74 in Stettin.

Directe erhaltenen neuen holländischen Hering offerire ich in kleinen Gebinden.
Phil. Regen in Stettin, Langenbrücke No. 82,
eine Treppe hoch.

Zwey gute Familienschlitten nebst Pferde sind täglich für den billigsten Preiß zu vermiethen; imgleichen ein verdeckter Reiseschlitten, ein Korbschlitten und ein Schlittenkasten, für den billigsten Preiß zu verkaufen, bey dem Gastwirth Wolter im goldenen Löwen in der Louisenstraße in Stettin.

2000 Rthlr. klingend Preuß. Courant werden zur ersten hypothekarischen Sicherheit gesucht; von wem? zeigt gefälligst die Zeitungs-Expedition in Stettin an.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung, wozu ich ein hochzuverehrendes Publikum einlade, zeigt den Rheinfall bey Schafhausen in der Schweiz, nebst der dasigen Gegend mit mehreren beweglichen Figuren. Die Ansicht dieser Darstellung fängt mit den 22sten dieses Monats Abends gegen ein Entree von 2 Gr. Cour. an, und empfehle ich mich zugleich mit allen zur Conditorey gehörigen Waaren und Getränke. Stettin den 16. December 1812. Wilh. Vetter, Conditor.

Anzeige.

Ich unterzeichneter Optiker gebe einem geehrten Publiko Nachricht von meiner Ankunft, und zugleich davon, daß ich alle Arten von Augengläsern verfertige, welche von Kronen- und Kristallglas geschliffen werden, für jedes Auge was nur Schein hat, sowohl für Kurzsehende, als für solche Augen, die in der Ferne, aber nicht in der Nähe sehen, und wobey Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen oder noch mehr geschwächt werden; dieses findet blos bey Vergrößerungsbrillen statt. Auch verfertige ich Conservationsbrillen für junge Menschen, die bey feiner Arbeit dem Auge zur Stärkung dienen. Ich verkaufe auch große und kleine Microscope, desgleichen Perspective, einfache und doppelte Lorgnetten, Hohl- und Landschafts-Spiegel, Lesegläser, Prismata, und dgl. m. Auch reparire ich schadhafte Instrumente. Ich bitte um geneigten Zuspruch und logire bey Hrn. M. Bergmann im großen Hirsch in der Louisenstraße. Stettin den 18. Decbr. 1812. D. Sandel.